



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCCXXVI. Markgraf Johann nimmt Werner v. d. Schulenburg und Gebhard v. Alvensleben wegen des Schlosses Klötzen in seinen Schutz, am 18. April 1485.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

CCCXXIV. Dietrich v. d. Schul. Sohn Werners des Großen, verkauft an zwei Klosterjungfrauen in Dambek 6 Schffl. Weizenpacht für 12 Gulden Rh. aus Elehnow wiederkäuflich, am 19. Decbr. 1484, (am Sonntage vor Thomä).

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCXXV. Hinrik v. d. Schul. verkauft an Diderik v. d. Schul. seinen Antheil am Holze zu Walstawe, am 24. Febr. 1484.

Ick Hinrick v. d. Sch. Ern Bernde sel. son Bekenne — dath Ick — Dideriken v. d. Sch. — verkofft hebbe to eynen ewigen erffkope mynen deel, als Ick hebbe an deme holte to Wallstawe vnde mynen deel an deme Hagen vnde an der ghere vnde de wisckmorgenn, de vns In der deelinghe, als wi midt vnfen veddern gedelet hebben, togefallen sin, dede liggen twischen dem holte to walstawe vnde dem dorpe, so dath de genante wisckmorgen schallen bliuen in mynen hauen to langenbeke vnd tho walstaue; Hiruor het my Diderik v. d. Sch. entrichtet achte vnde fostigh rinsche gulden — Vertein hundert Im veer vnd achtigsten Jar am Sondage der affindinge Johannes Baptisten.

Vom Orig. im Schul. Archiv auf Pr. Salzw. Ein gleichlautendes Original befindet sich auch im Wolfsh. Arch.

CCCXXVI. Markgraf Johann nimmt Werner v. d. Schulenburg und Gebhard v. Alvensleben wegen des Schlosses Klöben in seinen Schutz, am 18. April 1485.

Wir Johann — Marggraue — bekennen — Als unser Rete vnd liebe getrewen olde Werner v. d. Schulenburg vnd Gebhard von Alvensleben tzo Gardelegen vor sich vnd vnd Ire Erben das schloß Klotzen mit aller seyner zugehörung vonn den hochgebohrn Fürsten vnd Furstyn herrn Hinrichen herzogen zu Lunenburg vnd Brunfwig vnd Frowen Anna geborn vonn Nassow — seiner Frowen Muter vnfern lieben Ohem vnd Muhmen auf einen rechten widerkauf gekauft haben, Das wir wiewol sie vormals vnfer Mann sein solch Slots mit sampt aller seiner zugehorung vnd armen luthen yn Vnfern sundern schuz vnd schirm emphanen vnd genommen haben nemen vnd emphahen das obgenante schloß alle seine zugehorung vnd arme luthen In Vnfern schuz vnd schirm sie gleych andern vnfern Vndertanen zu versprechen vnd zu verteydigen Inn craft vnd macht düs briefes den vnfern ernstlich gebietende vnd an den andern so vmb vnfern willen thun vnd lassen wollen gutlich synnende Ihr wöllet euch an dem genanten Slos seinen zugehorungen vnd armen luthen so den vnfern vorausgezeigt zu steen nicht vergreyffen sondern vnfern Schutze vnd schirme halden vnd des genieszen fridlich vnd velich fizen lasen, des wollen Wir Vns in den Vnfern bey Vermeydung vnfer straff genzlich verlassen Vnd zu den andern gutlich verfehenn nach eines ydermanns stand gunstlich beschulden vnd mit gnaden erkennen. — Geben zu Tangermunde am montag nach dem fontag misericordias domini — vierzehnhundert vnd fünf vnd achtzig Jar.

Nach dem Original im v. Alvensl. Arch. zu Weterik. Fehlerhaft gedruckt bei Gerck. Dipl. 2, 542.